

# Milchviehliegehalle in St. Georgen-Langenschiltach

lehmann\_holz\_bauten

beraten betreuen bauen

## Objekt

Milchviehliegehalle  
Vogte 6  
78112 St. Georgen-Langenschiltach

## Fertigstellung

2006

## Bauherren

Martina und Wilfried Kieninger  
Vogte 6  
78112 St. Georgen-Langenschiltach

## Architekten

Hermann Rieble  
(Genehmigungsplanung), Königsfeld

Fernando Vaccaro  
(Ausführungsplanung), Karlsruhe

## Realisierung

lehmann\_holz\_bauten  
Sanatoriumstraße 5c  
78112 St. Georgen

## Projektleiter

Christian Lehmann

## Text und Fotos

Wibke Gerking



Wilfried und Martina Kieninger, Bauherren



Es war nicht ganz leicht, jemanden zu finden, der für die Familie Kieninger vom Zuckerbauernhof einen neuen Kuhstall bauen wollte: Denn die Kieningers wollten das eigene Holz verwenden. Auf den ersten Blick ein naheliegendes Anliegen für eine Familie, die ihren eigenen Wald bewirtschaftet – aber exotisch auf dem Markt für landwirtschaftliche Gebäude. „Die meisten Anbieter nehmen ihre eigenen Fertigbauteile“, sagt Wilfried Kieninger, „rein wirtschaftlich wäre das sogar günstiger gewesen.“ Zum Glück dachten die Kieningers nicht rein wirtschaftlich, und so dürfen sie jetzt auf einen preisgekrönten Kuhstall stolz sein: ein Stall in modernem Design und bodenständiger Denkart. Bescheiden duckt er sich in die Weide; das Dach erinnert an den Schwarzwald, ohne das Walmdach zu kopieren. Und der ganze Bau blieb im Umkreis von zehn Kilometern: Holz aus dem Wald nebenan, der Planer aus dem nächsten größeren Ort, St. Georgen, Handwerker aus der näheren Umgebung. Nur der Name der Halle ist nicht bodenständig, sondern EU-konform: Der Kuhstall heißt nicht Kuhstall, sondern Milchviehliegehalle. Dem Milchvieh ist's egal, es kaut zufrieden wider. Hell haben sie es, das Licht kann von allen Seiten herein: durch die Fensterfronten an den Seitenwänden, und im Dach eine breite Lichtspalte zwischen den beiden leicht versetzt angebrachten Dachplatten. Trotz 15 Kühen riecht es kaum nach Kuhstall, denn alle Fenster lassen sich öffnen und lassen Frischluft herein. „Die Tiere leben jetzt auch im Stall viel mehr ihren Charakter aus“, sagt Wilfried Kieninger. Licht, Luft und Platz haben sie ja jetzt dafür. Vielleicht ist „Stall“ tatsächlich ein zu dumpfes Wort für die Milchviehliegehalle. Man sollte sie wohl Wohnzimmer für Kühe nennen.



## Aus der Begründung der Jury:

„Maßstäblich in der Kubatur, angemessen in der Dachform, ist das Gebäude richtig im Gelände platziert. Die schlüssige Tragkonstruktion wird zum architektonisch bestimmenden Element, formt maßgeblich die Außenhülle und erlaubt zudem die Belichtung im Dachversatz. Die einfache Bauform ist konstruktiv solide durchgearbeitet. Das Projekt ist unspektakulär und genau darin besteht seine Qualität: So kann landwirtschaftliches Bauen aussehen!“

